

Religionsunterricht in der Schule

Eine Chance, den christlichen Glauben kennenzulernen und vertraut zu werden mit ihm, ist der konfessionelle Religionsunterricht in der Schule (1 bis 2 Wochenstunden). Im Mittelpunkt stehen die SchülerInnen mit ihren Erfahrungen, Hoffnungen, Sehnsüchten. Miteinander denken wir über das Leben und den Glauben nach und suchen nach Antworten auf wichtige Lebens-Fragen. Dabei heben wir kostbare Schätze aus den eigenen Lebenserfahrungen, aus der Bibel und aus der Tradition der Kirche.

Wir üben auch Haltungen ein, wie z. B. einander freundlich zu begegnen; sich nach einem Streit wieder zu versöhnen; Toleranz und Anerkennung andersdenkenden und andersglaubenden Men-

schen gegenüber entgegenzubringen; Kraft aus der Stille zu schöpfen; zu beten, und vieles andere mehr. Den römisch-katholischen Religionsunterricht können alle SchülerInnen besuchen, die nach röm. kath. Ritus getauft sind. Aber auch Interessierte, die keiner Religionsgemeinschaft angehören, können an diesem Fach teilnehmen, wenn sie sich dafür am Schulanfang in der Schule anmelden.

Dipl. Päd. Mathilde Gsaller



Ein Lehrausgang in die Kirche Cyrill und Method mit den Kindern der 2a, VS Schumpeterweg

Pfarrgemeinderatswahl 18. März 2012

Am 18. März 2012 wählen die österreichischen Pfarrgemeinden (und somit auch unsere Gemeinde Cyrill & Method) ihre Pfarrgemeinderäte für die nächsten fünf Jahre.

Die gewählten Frauen und Männer gestalten und steuern im Pfarrgemeinderat das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde. Sie tragen Verantwortung dafür, dass die Verkündigung des Glaubens, die Feier des Gottesdienstes, das Helfen und die Gemeinschaft auch in Zukunft nahe bei den Menschen bleibt.

„Der Pfarrgemeinderat ist ein Leitungsgremium, das für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde Verantwortung trägt. Zusammen mit dem Pfarrer gestalten gewählte Frauen und Männer das Pfarrleben als Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubigen. Ausgehend von der Situation der Men-

schen am Ort, dem sozialen und kulturellen Milieu, arbeitet der Pfarrgemeinderat an der Entwicklung der Gemeinde, damit sie als Lebensraum des Evangeliums glaubwürdig ist.“ (aus dem österreichischen Rahmenleitbild für Pfarrgemeinderäte)

Die Pfarrgemeinderatswahl ist keine politische Wahl. Sie ist eine Frage an die Menschen der Gemeinde, welche Personen sie für fähig und engagiert halten, das pfarrliche Leben prägend mit zu gestalten.

Wählen darf jede/r Katholik/in, die/der

- älter als 16 Jahre ist oder bereits das Sakrament der Firmung empfangen hat

- im Pfarrgebiet wohnt bzw. regelmäßig am Leben der Pfarrgemeinde teilnimmt.

Mag. Norbert Mlczoch



Am So, den 4. März, stellen sich die Kandidaten und Kandidatinnen für die PGR-Wahl in den Gottesdiensten persönlich vor.

Wer am Wahltag verhindert ist, kann schon am Do, den 15. März, von 16 bis 19 Uhr im Pfarrbüro seine Stimme abgeben. Es besteht auch die Möglichkeit der Briefwahl. Unterlagen sind ab 8. März im Pfarrbüro erhältlich.

zugestellt durch post.at
DVR Nummer: 0029874(10059)

Termine

Februar

In der Fastenzeit ist jeden Freitag um 17.45 Kreuzweg in der Kirche, an jedem Sonntag in der Fastenzeit ist um 10.00 ein Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal.

- Mi, 22. Aschermittwoch, 17.00 Aschenkreuz Kinder, 18.30 Abendmesse mit Aschenkreuz
- Do, 23. 15.00 Seniorenrunde, 19.30 Frauenzeit

März

- So, 4. Kirchweihfest, Fastensuppenessen, 18.30 Jugendmesse
- Sa, 10. 15.00 Krankenmesse, anschl. Agape.
- Fr, 16. 16.00 Sternstunde (Versöhnungsfeier für Kinder mit Beichtgespräch) 19.00 Jugendkruzweg von Cyrill und Method nach Stammersdorf
- So, 18. Pfarrgemeinderatswahl nach allen Messen
- So, 25. Ostermarkt der Pfadfinder nach der 10.00 Messe (am Nachmittag Familien Oster-Basteln)
- Do, 29. 15.00 Seniorenrunde, 19.30 Frauenzeit
- Fr, 30. 19.00 Nacht der Versöhnung (siehe Kasten rechts)

April

- So, 1. Palmsonntag, 10.00 Messe mit Palmweihe, 18.30 Jugendmesse
- Do, 5. Gründonnerstag, 17.00 Andacht für Kinder 19.00 Feier vom Letzten Abendmahl
- Fr, 6. Karfreitag 14.30 Kreuzweg Kinder Pfarrsaal, 14.30 Kreuzweg Erwachsene Kirche, 15.15-16.15 Beichtgelegenheit, 19.00 Feier vom Leiden und Sterben Christi
- Sa, 7. Karsamstag 9.00-17.00 Besuch des Hl. Grabes möglich 15.00-16.00 Beichtgelegenheit
- So, 8. Ostersonntag, 5.00 Auferstehungsfeier, 10.00 Hl. Messe (keine Abendmesse!)
- Mo, 9. Ostermontag, 10.00 Hl. Messe
- Sa, 21. 8.00-17.00 privater Flohmarkt vor der Kirche
- Do, 26. 15.00 Seniorenrunde, 19.30 Frauenzeit

Theatervorstellungen „Othello darf nicht platzen“ von der Theatergruppe „Schaulustig“ (ehemals Theatergruppe Gartenstadt) am 13., 14., 20., 21., 28. und 29. April im Pfarrsaal. Beginn: jeweils 19.30 (außer So, 29.4. um 18.30). Eintritt: Euro 12,-, ermäßigt Euro 6,-.

Mai

- jeden Freitag im Mai ist um 17.45 Maiandacht
- Di, 1. Staatsfeiertag
- So, 6. 18.30 Jugendmesse
- So, 13. Muttertag 17.00 Konzert "Pop art 2.0" der Gruppe C+M Joy
- Do, 17. Christi Himmelfahrt
- Fr, 25. 16.30 Betsi Fest für alle Kinder
- Sa, 26. 19.00 Pfingstvigil
- So, 27. Pfingstsonntag - Messen um 8.00, 10.00 und 18.30
- Mo 28. Pfingstmontag - nur um 10.00 eine Messe
- Do, 31. 15.00 Seniorenrunde, 19.30 Frauenzeit

Juni

- Fr, 1. Lange Nacht der Kirchen www.langenachtderkirchen.at
- Do, 7. Fronleichnam, 10.00 Festgottesdienst, anschließend Pfarrfest, keine Früh- und Abendmesse
- Fr, 15. 14.30 Priesterweihe in St. Stephan (Joseph Bolin)
- Sa, 16. 17.00 Konzert der Chöre ipharadisi und Stammersdorf Vokal
- Do, 21. 15.00 Seniorenheuriger
- So, 24. 10.00 Primiz Joseph Bolin

ICH GEBE EUCH EIN NEUES HERZ!

weiches Herz barmherzig
großherzig
gutherzig
hartes Herz
Herz aus Stein
Herz aus Stein
Herz aus Stein

Einladung zur Nacht der Versöhnung
Abend der Besinnung, Umkehr und Barmherzigkeit
Freitag, 30. März 2012, 19 Uhr

Kinderlager 2012

1. bis 7. Juli in Drosendorf/Niederösterreich

Feste Zeiten in Cyrill und Method

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen
8:00 Frühmesse, 10:00 Familienmesse, 18:30 Abendmesse

Öffnungszeiten des Pfarrbüros
Mo, Di 9:00-12:00, Mi 11:00-13:00, Do 16:00-19:00, Fr geschlossen



Diakon Joseph spendet die Taufe

miteinander glauben
Ja zur Kirche
füreinander leben

Priester werden – ein Weg, der mich tief bewegt und erfüllt

Joseph Bolin ist Diakon in der Pfarre Cyrill und Method, auf dem Ausbildungsweg zum Priester. Er wird voraussichtlich am 15. Juni durch Kardinal Schönborn zum Priester geweiht werden. Er spricht über seine Entscheidung, sich noch in der heutigen Zeit einem kirchlichen Beruf zu widmen.

Die Begegnung mit Jesus auch für andere zu erschließen.

Es gibt so viele Berufsmöglichkeiten. Warum hast du dich für einen kirchlichen Beruf entschieden?

Ja, es gibt viele Berufe; ich habe auch in mehreren gearbeitet und guten Erfolg dabei und Freude daran gehabt. Aber ich bin überzeugt und habe selbst erfahren, in Jesus Christus kann man ganz neue Horizonte entdecken und tiefen Frieden und Freude im Leben finden. Und trotz der Probleme und Schwierigkeiten in der Kirche, die es ja auch immer gegeben hat, bleibt die Kirche ein ganz wesentlicher Brennpunkt für die Begegnung mit Jesus und für seine befreiende - und zugleich herausfordernde - Message. Ich will mich einsetzen, um diese Begegnung mit Jesus auch für andere zu erschließen.

Wolltest du immer Priester werden?

Nein, als Jugendlicher war Biobauer mein Traumberuf, und später wollte ich Computerprogrammierer werden. Bis heute habe ich auch noch Interesse und Freude an diesen Dingen. Ich habe halt einen Weg und einen Beruf gefunden, der mich noch tiefer bewegt und erfüllt.

Wie bist du darauf gekommen, dass dieser Weg für dich der richtige ist?

Einen wesentlichen Schritt habe ich schon als Jugendlicher gemacht. Meine Familie ging regelmäßig in die Gottesdienste, und ich glaubte irgendwie an die christlichen Glaubensinhalte, aber ohne einen richtigen persönlichen Bezug zu ihnen. Beim intensiven, persönlichen Gebet habe ich dann die Gegenwart und die Liebe Gottes gespürt und diese Erfahrung hat mich sehr geprägt. Ich wusste noch nicht genau, was ich im Leben tun wollte. Aber eines war klar, ich wollte nicht nur irgendwie leben.

Mein Lebensweg, mein Beruf müsste einer sein, der mich ganz erfüllt. Es hat noch lange gedauert, bis ich gewusst habe, dass ich Priester werde. Ich habe die Gottesdienste und die Gemeinde immer mehr als wesentliche Orte der Begegnung mit Gott erkannt und schätzen gelernt. Das hat viel dazu beigetragen, dass ich mich entschieden habe,

mich auch beruflich in der Kirche voll einzusetzen.

Was findest du am schönsten an deinem künftigen Beruf?

Das Schönste ist es zu sehen, wie Menschen in Berührung mit Gott kommen, ja sogar eine Freundschaft mit ihm beginnen, sei es in einem Gottesdienst, bei einer Taufe, bei einem persönlichen Gespräch, wo auch immer. Es gibt nichts Schöneres, als mit Jesus zu leben und anderen die Freundschaft mit ihm mitzuteilen.



Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich eine gute Vorbereitungszeit auf Ostern und viel Freude zum Fest der Auferstehung Jesu!

Georg Flamm
Ihr Pfarrer Georg



Ein reifer Entschluss- Erwachsene auf dem Weg zur Firmung

Dieses Jahr bereiten sich in unserer Pfarre fünf Erwachsene auf den Empfang der Firmung vor. Wir fragten bei ihnen nach: „Warum Kirche? Warum Firmung?“

Durch die Firmung werde ich zum vollwertigen Mitglied der [Kirchen-]Gemeinschaft. Für mich bedeutet „Glaube“, Sicherheit zu haben, dass mich jemand auf meinem Weg begleitet. Ich bin froh, dass ich mich hier in dieser Pfarre mit meinem Firmbegleiter auf meine Firmung vorbereiten kann. Hier habe ich Offenheit und Toleranz erfahren und gesehen, wie viel Spaß Glaube auch machen kann. Für mich ist Firmung weniger Tradition, der man sich beugt, weil es Eltern, Großeltern etc. so wollen, sondern vielmehr ein Anlass, aus eigenem Willen JA zum Glauben zu sagen.

Sabine L.

Ich finde, dass in der Kirche die Bindung zu Gott gestärkt wird. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und Besinnlichkeit. In der Kirche hat man Zeit seine Gedanken zu ordnen.

Markus S.

Weil ich noch mehr über den Heiligen Geist erfahren möchte... ihn um seine gütige Eingebung und Hilfe bitten möchte... den Heiligen Geist spüren möchte in meinem Herzen, in meinem Alltag, im Umgang mit meinen Mitmenschen...

Marcela B.



Unsere erwachsenen Firmkandidaten: (v.l.n.r.) Manuela K., Sabine L., Werner F., Markus S. und Marcela B.

Für mich ist unsere Pfarre ein Ort an dem man Freunde findet und Kraft tanken kann. Ich fühle mich in C&M sehr wohl. Der Schritt des Übertritts in die katholische Kirche und den Entschluss, mich nun auch firmen zu lassen, habe ich gefasst, da ich nun nach so vielen Jahren der Angehörigkeit und der Mitarbeit in dieser Pfarre, ein Zeichen der Zusammengehörigkeit setzen will. Mir ist C&M sehr wichtig und ich bin stolz darauf ein Mitglied dieser Gemeinde sein zu dürfen.

Werner F.

Die Kirche fragt, ob du das Leben mit Gott vertiefen willst. Ja, ich möchte das und aus diesem Grund lass ich mich firmen (d.h. ich lasse mich in meinem Glauben bestärken und festigen). Die Firmung ist genauso prägend wie die Taufe und kann nur einmal im Leben empfangen werden. Mit der Firmung bin ich noch mehr darin bestärkt, gegen das Böse und die Verlockungen zur Sünde an zu kämpfen und/oder dagegen zu lenken.

Manuela K.

Zuhause bei Jesus- wer oder was ist eigentlich Kirche

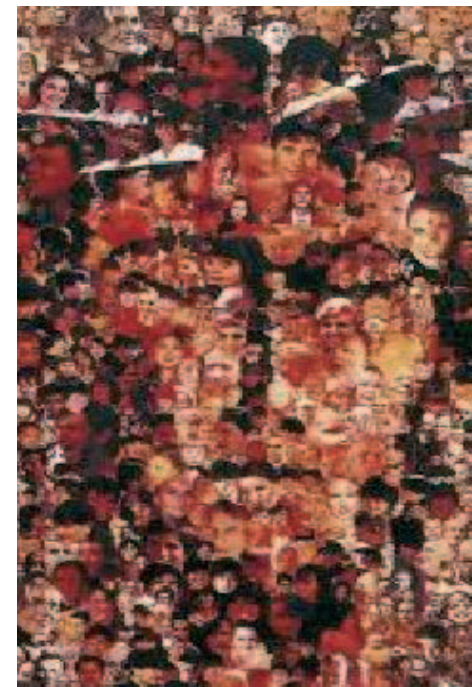
Das das Wort „Kirche“ oft heftige Reaktionen hervorruft, liegt auch daran, dass sich viele – aufgrund eigener Erfahrungen – ganz unterschiedliche Kirchenbilder machen. Von schwärmerischer Freude, über entrüstete Empörung bis hin zu achselzuckender Gleichgültigkeit reichen die Empfindungen, und genauso vielgestaltig sind auch die Deutungen von „Kirche“.

Die einen sagen, sie sei ein Verein wie andere auch. Andere meinen, sie ist die wahre Glaubensgemeinschaft. Wieder andere bekunden, dass die Kirche nur wenige religiöse „Insider“ meint. Und nochmals andere behaupten schlichtweg „Wir (alle) sind Kirche“.

Um wirklich verstehen zu wollen, wer oder was die Kirche ist, müssen wir auf die zentrale Gestalt unseres gemeinsamen Glaubens schauen: Jesus Christus. Und damit hätten wir auch schon eine erste wichtige Wesensbeschreibung, was denn nun „Kirche“ bedeutet. Sie ist das gemeinsame Sein mit Jesus Christus.

Sie ist die Glaubensgemeinschaft, die mit Gott und untereinander verbindet, und zwar alle, die Außerordentlichen wie die Durchschnittlichen, die Heiligen wie die Sünder. Wer aber Sünder und

wer Heiliger ist, lässt sich nicht immer klar ersehen – und das ist letztlich auch nicht so wichtig. Denn Jesus Christus ist genau dazu in die Welt gekommen, um zu retten, was verloren ist. Er holt uns alle heim, heim zu ihm, heim in die bleibende Gemeinschaft mit Gott. Kirche ist somit nicht nur Glaubensgemeinschaft, sie ist vor allem auch Lebensgemeinschaft! Wirkliches In-Verbindung-Sein mit Jesus Christus, durch die Zeit hindurch und bis in die Ewigkeit hinein.



„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Mt18,20

„Wie das Zweite Vatikanische Konzil sagt, ist die Kirche das ‚universale Heilssakrament‘ (LG 48), das für die Sünder, für uns da ist, um uns den Weg der Umkehr, der Heilung und des Lebens zu eröffnen. Das ist die immerwährende große Sendung der Kirche, die ihr von Christus übertragen ist.

Manche bleiben mit ihrem Blick auf die Kirche an ihrer äußeren Gestalt hängen. Dann erscheint die Kirche nur mehr als eine der vielen Organisationen innerhalb einer demokratischen Gesellschaft, nach deren Maßstäben und Gesetzen dann auch die so sperrige Größe ‚Kirche‘ zu beurteilen und zu behandeln ist. Wenn dann auch noch die leidvolle Erfahrung dazukommt, dass es in der Kirche Weizen und Unkraut gibt, und der Blick auf das Negative fixiert bleibt, dann erschließt sich das große und schöne Mysterium der Kirche nicht mehr. Dann kommt auch keine Freude mehr auf über die Zugehörigkeit zur Kirche.“ (aus der Predigt Benedikts XVI in Berlin)

Doch wenn wir bekennen, dass Jesus Christus jeden von uns sucht und zu sich holt, ja jetzt schon alle bei sich in Liebe vereint haben will, dann ist die Kirche unsere Heimat.

Andreas A. Ploner

Comeback - Eine Einladung zum Wiedereintritt in die katholische Kirche

Wer aus der Kirche austritt, tut dies nicht grundlos. Aber im Leben verändert sich einiges, auch diese Gründe können irgendwann passé sein. Egal, ob Sie ausgetreten sind oder lange nichts mehr mit der Kirche zu tun hatten – in unserer Pfarre ist jeder willkommen! Überzeugen Sie sich selbst und überlegen Sie sich, ob Sie nicht einen Neuanfang wagen wollen...

„Falsche Gerüchte“: Sie müssen keine auswendig gelernten Gebete aufsagen oder beim Pfarrer eine Prüfung machen. Sie müssen nicht den Kirchenbeitrag seit Ihrem Austritt nachzahlen. Die Beitragspflicht beginnt erst wieder mit dem Eintritt (wie hoch der Beitrag ist, erfahren Sie bei der Kirchenbeitragsstelle: www.kirchenbeitrag.at). In dem Jahr, in dem Sie wieder in die Gemeinschaft der katholischen Kirche eintreten, sind Sie vom Kirchenbeitrag befreit. Mehr Informationen finden Sie unter www.eintreten.at oder kontaktieren Sie uns bei Interesse bzw. Fragen zum Wiedereintritt einfach direkt: pfarre.cyrillundmethod@utanet.at bzw. 01/290 55 99.

Wir freuen uns auf Sie.

Welt(-kirche) ein Blick über den Gartenzaun

Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil versteht sich die Kirche immer deutlicher als Weltkirche, die über nationale Grenzen hinweg verbunden ist. Das Schwergewicht der Christenheit hat sich vom „Abendland“ immer mehr in die „südlichen“ Erdteile Lateinamerika, Afrika, Asien und Ozeanien verschoben: 1970 lebten rund 52 % der Katholiken in den letzteren Kontinenten, im Jahr 2000 wurde die 70 % „Marke“ überschritten und jetzt sind es bereits 77 %. In Österreich gibt es 5,4 Millionen Katholiken, das sind 0,44 % der Katholiken weltweit.

Immer mehr eine Kirche der Armen und kulturell „Anderen“

In der Katholischen Kirche vollzieht sich aber nicht nur eine zahlenmäßige Schwerpunktverlagerung vom Norden in den Süden. Sie wird immer mehr eine Kirche der Armen und kulturell „Anderen“. Christen werden auch aufgrund ihres Glaubens verfolgt, derzeit rund 100 Millionen weltweit. Sie halten auch in hochgradig christenfeindlichen Staaten im Verborgenen an ihrem Glauben fest und benötigen ganz besonders unsere Hilfe. Es ist nicht hinnehmbar, dass Menschen in Todeszellen sitzen, in Arbeitslagern gefoltert werden oder auf der Flucht sind, weil sie sich für den Glauben an Christus entschieden haben. Die Kirche ruft Christen, Politiker und die Öffentlichkeit in aller Welt auf, den verfolgten Glaubens-Geschwistern eine Stimme zu geben und ihnen im Gebet sowie durch konkrete Unterstützung beizustehen.

Vor unseren Augen spielt sich eine globale Tragödie ab: Eine Milliarde Menschen weltweit leidet an Hunger, obwohl die Erde den Nahrungsbedarf aller Menschen decken könnte. Teil der Welt(kirche) zu sein bedeutet, Mitverantwortung und Sorge für die gesamte Welt(kirche) zu tragen. Der Kirche ist das Engagement für Mission und



Messfeier in Indien. Foto von Marie Czernin, einer Mitarbeiterin von Missio/Austria

Entwicklungszusammenarbeit aufgetragen. Es stellt die unverzichtbare Brücke zwischen unserer Ortskirche und der weltweiten Kirche dar und garantiert, dass – bei aller Sorge um die eigenen Probleme – der universale Missionsauftrag nicht vergessen wird.

Unsere vielfältige Hilfe ist für die Ärmsten der Welt überlebensnotwendig. Um Armut und Gewalt nachhaltig zu überwinden, werden auch die Ursachen bekämpft, Fehlentwicklungen in Politik und Wirtschaft angeprangert und Menschenrechte eingefordert. Die Kath. Kirche Österreichs leistet jährlich an die 100 Millionen Euro an internationaler Hilfe.

Heinz Hödl

11.586 € aus Cyrill und Method:

Im Jahr 2011 wurden in unserer Pfarre für verschiedene von der katholischen Kirche getragene caritative und missionarische Projekte in armen Ländern insgesamt 11.586 € gesammelt und weitergeleitet! An der Spitze steht die Dreikönigs-Aktion mit 4.816 €.

Ein großes „Danke“ allen Spenderinnen und Spendern für dieses konkrete Zeichen weltweiter Solidarität.